

Vorwort der Autoren

Das vorliegende Buch zeichnet mehr als ein Jahrzehnt Berliner Teilhabepolitik – bislang auch als Integrationspolitik bezeichnet – nach, und zwar in dem Feld der Öffnung von Berufsausbildung für junge Menschen aus Familien mit Einwanderungsgeschichte. Es nimmt zwar Bezug auf das Leitprojekt *Berlin braucht dich!*, stellt aber den komplexen Prozess des »Öffnens« von Berufsausbildung insgesamt dar und benennt Chancen, aber auch Schwierigkeiten dieses Prozesses. Es resümiert und zeigt gleichzeitig die Potenziale für eine Weiterführung der Teilhabepolitik in diesem Feld auf.

Im medial mitgeprägten Politikgeschäft wird schnell etwas als nicht mehr aktuell »zu den Akten gelegt«. Die in diesem Buch beschriebene Teilhabepolitik hat aber Aktualität behalten und möglicherweise sogar hinzugewonnen. Aktuell bleibt sie, weil die gesellschaftliche Herausforderung, die 2006 mit dem Ziel der Öffnung von Berufsausbildung für Jugendliche aus Familien mit Einwanderungsgeschichte adressiert war, weiterhin besteht. Trotz erheblich gestiegener Zahlen bleibt der Anteil dieser Jugendlichen an den Ausbildungsverhältnissen noch deutlich hinter dem in der Bevölkerung zurück. Dies gilt in besonderer Weise für den klassischen Öffentlichen Dienst.

Ebenso problematisch, wenn nicht noch bedenklicher ist der Umstand, dass Jugendliche aus Familien mit Einwanderungsgeschichte, die sich in mehrfachen Risikolagen, wie z.B. Armut und Distanz zur Schule, befinden, auch bei guter Motivation wenig Zugang zu einer Berufsausbildung erhalten. Im Buch werden die Bemühungen und systematischen Ansätze nachgezeichnet und analysiert, hierin zu durchgreifenden Verbesserungen zu kommen. Es gab und gibt Erfolge, aber noch nicht in der erforderlichen Breite.

Die gesellschaftliche Gefahr, dass ein nicht kleiner Teil der nachwachsenden Generation in Berlin randständig bleibt oder wird, ist also noch kei-

neswegs behoben. Diese Gefahr könnte sogar wachsen, denn die Proteste, die sich im Sommer 2020 mit dem Slogan Black Lives Matter verbunden haben, weisen auf vielfältige Zusammenhänge zwischen sozialer Lage, Lebenschancen und Diskriminierung hin. Und es steht zu befürchten, dass die sozialen Folgen der Corona-Pandemie ungleich wirken, oder genauer: die soziale Ungleichheit verstärken.

Eine konzentrierte und koordinierte Teilhabepolitik – zentrales Thema des Buches – bleibt dringlich. Hierzu soll im Übrigen auch die aktuelle Novelle des zu seiner Zeit zukunftsweisenden Berliner Partizipations- und Integrationsgesetzes aus dem Jahr 2010 beitragen, dessen Titel »Gesetz zur Förderung der Partizipation in der Migrationsgesellschaft« nun nachvollzieht, dass Berlin schon seit langer Zeit unbestreitbar eine Einwanderungsmetropole ist.

Wir danken dem BQN-Team für seine Arbeit, Klaus Kohlmeyer für vielfältige Zeitzeugenschaft, Ratschläge und Unterstützung, Ulrich Raiser für eine kritisch-freundschaftliche Lektüre, Morten Paul für die zugewandte und genaue Lektorierung des Textes.

Berlin, im Januar 2021
Andreas Germershausen
Wilfried Kruse